

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische und semiotische Vermitteltheit

1. Wie bereits in Toth (2013a, b) und mit Bezug auf das Theorem der semio-tisch-ontologischen Differenz (vgl. Bense/ Walther 1973, S. 77 f.), gehen wir auch im folgenden von dem hier reproduzierten Schema aus

	Objekt	Zeichen
Präsentation	✓	?
Repräsentation	?	✓

und suchen gezielt nach ontischen Repräsentationen und ihren korresponden-ten semiotischen sowie metasemiotischen Präsentationen. Im vorliegenden 7. Teil geht um Vermitteltheit im weitesten Sinne (vgl. Toth 2012).

2.1. Ontische Vermitteltheit



Vorplatz zu umgebungsintensiven Briefkästen. Wallisellerstr. 477, 8050 Zürich



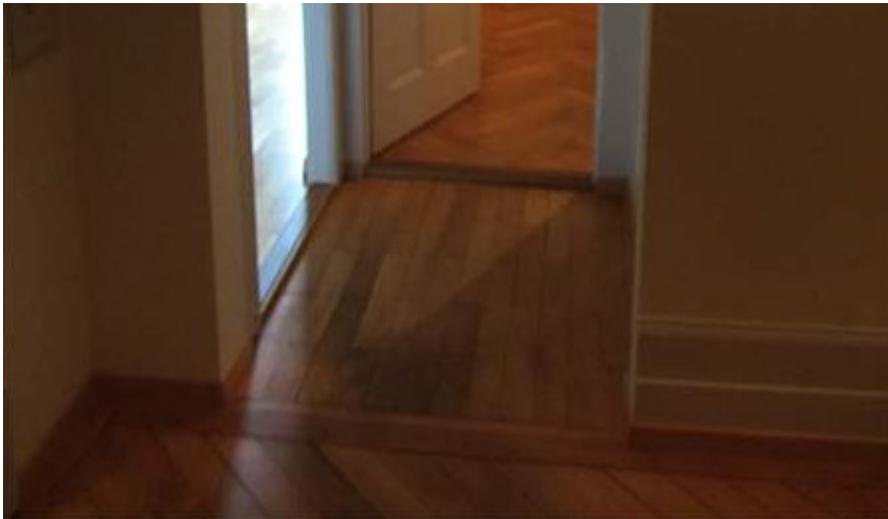
Vorplatz zu Hauseingang. Salerstr. 19, 8050 Zürich



Stufen und Rampe. Schanzeneggstr. 3, 8002 Zürich



Leiter. Dorfbachweg 5, 8049 Zürich



Vorplatz zu zwei Zimmereingängen. Buchentalstr. 27, 9008 St. Gallen



Vermittelnde Parkettbrücke. Kinkelstr. 6, 8006 Zürich

2.2. Semiotische Vermitteltheit

Triviale Fälle sind Paraphrasen, wie z.B.

Fritz ist krank, d.h. er hat hohes Fieber.

Periphrasen wie z.B.

die Heilige Stadt, der Nabel der Welt, das Mekka für Biertrinker.

Als semiotische Vermittlungen kann man ferner Metaphern, Katachresen, Partes pro toto/Tota pro parte, Metonymien und Antonomasien auffassen (vgl. Toth 2011, S. 141 ff.).

Nicht-trivial sind Fälle, wo sog. Malapropismus vorliegt.

Meine Güte, ist das eine Syphilisarbeit! (anstatt Sisyphus-Arbeit)

Er hat sich geschickt aus der Atmosphäre gezogen. (Affäre)

Über ihm schwebt das Sophoklesschwert. (Damoklesschwert)

Im weitesten Sinne kann man jegliche Verfremdungen von Zeichen, d.h. sowohl solche der Signifikanten als auch solche der Signifikate, als semiotische Vermittlungen auffassen. Aus meiner Anomaliengrammatik (Toth 2011), in der zahlreiche Beispiele gegeben und besprochen werden, möchte ich nur den folgenden Beleg anführen, in dem konstante Verfremdung sowohl der Signifikanten als auch der Signifikate vorliegen.

DER REGEN ist eine primöse Zersetzung luftähnlicher Mibrollen und Vibromen, deren Ursache bis heute noch nicht stixiert wurde. Schon in früheren Jahrhunderten wurden Versuche gemacht, Regenwasser durch Glydensäure zu zersetzen, um binocke Minilien zu erzeugen. Doch nur an der Nublition scheiterte der Versuch. Es ist interessant zu wissen, daß man noch nicht weiß, daß der große Regenwasserforscher Rembremerdeng das nicht gewußt hat. Siedendes Regenwasser gehört zu den heißesten Flüssigkeiten der Gegenwart. Dem Regen am nächsten liegend ist der Regenwurm – er lebt vom Regen, genau wie der Regenschirmfabrikant. Regenschirm und Sonnenschirm sind zwei gleiche Begriffe, und doch würde ihre Verwechslung zu einer nicht vorausgeahnten Katastrophe führen, denn einen Regenschirm kann man im Notfalle als Sonnenschirm benützen, dagegen kann man einen Sonnenschirm im Notfalle kaum als Regenschirm benützen.

Die Regentropfen gleichen in der Form den Hoffmannstropfen, die, an der Medizinflasche hängend, eine ovale, frei in der Luft schwebend, eine runde, und auf einer Tischplatte liegend, eine platte Form besitzen. Regenwasser benützt man häufig zum Gießen von Wiesen, Gräsern, Blumen, Unkraut und Gärten. Kinder benötigen den bekannten Mairegen zum Wachstum, und es ist statistisch nachgewiesen, daß die Kinder wirklich wachsen, auch wenn sie nicht mit Mairegen begossen wurden. Der allerschönste Regen ist der Regenbogen – gar kein Vergleich mit dem Münchner Maffeibogen, jener ist ein Wunder des Himmels, letzterer ein Greuel der Stadt München. Nur an Farbenschönheit überragt ersterer den letzteren.

Das Regenwetter wird oft mit Sauwetter, Hundswetter betitelt. Die Theater-, Kino- und Kaffeehausbesitzer haben derlei Ausdrücke noch nie über ihre Lippen gebracht. Heftige Regengüsse nennt man Wolkenbrüche; damit ist gemeint, daß irgendeine Wolke so schwer mit Wasser gefüllt ist, daß sie bricht, welchen Vorgang man beim menschlichen Biermagen mit Katzenjammer bezeichnet. Gegenmaßnahmen zur Heilung von Wolkenbrüchen sind zur Zeit noch nicht gemacht worden, da Wolkenbruchbänder der großen Dimension halber noch nicht hergestellt werden können, und zwar aus technischen Gründen.

Karl Valentin, Gesammelte Werke. Hrsg. v. Michael Schulte. 4. Aufl. München 1990, S. 35.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Anomaliengrammatik des Deutschen. Tucson, AZ 2011

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Die präsentative Funktion von Zeichen I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Präsentationsstufen bei Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

1.12.2013